I.N. 40254

Baden. 20. Juny. 844

Geliebter Freund!

Meine Seele ist wie das Wasser, das den heiteren und trüben Himmel immer genau zurückspiegelt; das werden Sie an diesem Briefe erkennen, den ich während des gräulichsten Wetters und in der trübsten Stimmung schreibe. Heute will ich Ihnen nur ganz kurzen meine Geldverhältnisse und Abenteuer von dieser Woche erzählen.

Montag sass ich in meinem Zimmer (~~[illegible]~~ – in Paris. ~~[illegible]~~ Nun zeigte sie mir den aus den Gänzlichen herausgeschnittenen Angriff gegen Wittgenstein, nebst einem Briefe, den ihr Kinaida in Bezug darauf schrieb und worin er sie quasi um Verzeihung bittet. Das sind ich, aufrichtig gesagt, nicht wohlig. K. hat, der Dummheiten, der weiblich zu stark ist, ausgenommen, in Allem, was er gegen W. sagt <u>voll</u>, <u>kommen macht</u>; wenn man wie dieser, eine zur Zeitung gewordene Langeweile redigirt, der man durch Aufhetzung verschaffen will, daß man bey jeder Gelegenheit mit seiner Gesinnung prahlt, die sich am Ende doch nur negativ beweisen kann, nämlich durch Schweigen, wo die andern Wiener-Redacteuren schreiben, – so muß man auch diese Gesinnung zu beweisen wissen, das zu rechter Zeit das Maul halten können. Es handelt sich hier nicht um den Werth von Beide's Gedicht, sondern darum, daß W. eine Verantwortung aufsetzen, die einem ähnlichen dieser bey seiner Regierung schaden muß, die ferner die zwei Professoren, die sich von der Verunstaltung der Wahrheit zurückzogen mit Lob überhäufte, während W. aus jeder liberalen Zeitung ersehen konnte, und ich selbst in der Kölnischen las: daß jene zwei Hinterlinger und Schüler sind.

Außerdem lag diese von einem polizeilichen geschriebene Verordnung, als sie von einer ungünstigen Aufnahme des Gedichtes in Vorderhand, die Leipziger Allgemeine, die Kölnische Zeitung, die auch wahrscheinlich nicht von Beck dafür bezahlt wurden, und alle andern, selbst die conservativsten Blätter, Tonnen, abgesehen vom Werth des Gedichtes selbst, nicht genug von der begeisterten Theilnahme sprachen, die es beim Publicum fand. Die deutschen machen ihrem ganzen Aerger über das Verbieten im Geheimen und für das Gedichtete Luft. Wer also Wittkamp nicht persönlich kennt, nicht weiß, daß er ein charakterfester Mann ist, aber lieblich, fromm, unzivilisirt, daß er nicht redigirt, sondern selbst redigirt wird von Strauß und Sgl. Welt, dem muß der Gedanke an eine Denunciation ganz nahe liegen und K. hat recht, wenn er die ganz unnöthige Schärfung eines Pfeiles an den Pfeil,

Außerdem erzählte mir die Paoli viel von Stifter und mich wundert es, daß Sie die nahe Gelegenheit ihr kennen zu lernen, vorübergehen ließen. Mir gefällt ihre seine consequente Absonderung vom Literatengebel, ihr stillbescheidiges Geschaffen, das ihr alle Bewegungen der Zeit nur als Schatten erscheint, und über alles ihr Talent, dem nichts als überwiegender Genius fehlt, um sie zu einem Jean Paul zu umschaffen oder zu einem zu vereinigen.

Nachmittag war ich wieder allein und erlebte einen höchst seltsamen und seltsamen Genuß; ich ging nämlich mit einem herrlichen Herrn auf eine weit von hier entfernte Anhöhe und da ich Richtung und Namen der Ortschaften nicht kannte, blickte ich auf gerathewohl durch das Rohr das ich nach der Gegend von Glockenitz richtete. Nun denken Sie sich die Gegend, Gegenden und Ortschaften zu erblicken, von denen mit freiem Auge keine Spur wahrzunehmen ist; Bauern, die rauchend und trinkend vor der Thür der Schenke sitzen, spielende Kinder, pflügende Bauerweiber kriegen, das Alles von der Abendsonne beleuchtet vor das Auge gezaubert zu sehen und wie man das Rohr dreht über meilenweite Entfernungen zu andern Bergen und andern Gegenden zu fliegen! Das Rohr weg und alles ist geschehen wie! Mir war zu Muth, glaubt, wie einer Abendhauptschaft" wie einem neugebornen Engel, der vom Himmel auf das Erdenthal zum ersten mahl erblickt und sich mit dem weitfliegenden göttlichen Auge an den kommend vergehenden Bergen und andern Ländern sattsehen kann.

Kommen Sie nur bald zu mir und Sie sollen das entzückende Schauspiel haben den Versuch zu betrügen, der uns so kurzsichtige Augen gegeben.

Auf dem Rückwege besuchte ich bei Figdor ein, um zu erfahren, wie Sie sich gehalten haben. Die Frau sagt, Sie sind ein geschickter Mann, die Mädchen sagen, Sie sind ein feiner Mann; was begehrt Ihr Herz noch mehr? Sie haben wirklich ein erfreulichs Glück bei Frauen, Sie sind der König aller Frauenherzen und wie ein König nicht alle seine Unterthanen, so können Sie nicht alle Frauen, die Ihnen entgehen und entgehen sind.

Beim Nachhausekommen fand ich Ihr Billet mit der Nachricht von Kuranda. Sie werden meine Antwort erhalten haben. Da das Schlechte Wetter Sie abhalten wird heute zu kommen, so könnten Sie mir sehr erfreuen, wenn Sie mir schriftlich Ihre Entscheidung mittheilen wollten. – Schreiben Sie mir ~~gewiß~~; Sie wissen wie dankbar ich es aufnehme. – Schick kam Dienstag und in seiner Frage die Möglichkeit für mich, hier Ihnen zu spielen, ~~[illegible]~~ gleich als er ins Zimmer trat sagte ich an das Mädchen, 5 Minuten später passen wir uns schon gegenüber, aber Zug ein Feuerzeug: „Nur Böse!" – Gänzlich bekam ich zu meinem großen Bedauern nicht, ist die Sache beendigt? was ich vielleicht in meinem letzten Schreiben nicht „geistreich" genug? Dieser Zweifel foltert mein Gemüth, ich habe schon heute die ganze Nacht kein Auge aufgemacht.

Gestern sprach ich Karoline Rost; ich gab ihr vollständige Lection in meiner langue sans langue, die den Frauen so schwer vorkommt, vielleicht weil sie sich nicht dazu entschließen können ohne Zunge zu sprechen. Das Mädchen war sehr liebenswürdig und ich sehr langweilig, weil ich das Unglück hatte an diesem zu sein, wenn ich am geschicktesten sein mußte.

Sehr überrascht mich der Auszug aus der „Allg. Ztg." der heute im Fremdenblatt steht. Vielleicht kann man Sophie nicht durch geben; die Stelle ist so viel aus dem sehr verwirrten Style klar wird, zum mindesten unschicklich. Man hat den Leuten über ihr öffentliches Treiben so viel Unangenehmes zu sagen, daß man sie wenigstens durch das Verschweigen unangenehmer Privatverhältnisse daher entschädigen soll.

Mein Aufsatz für Frankl ist mißrathen ausgefallen, so daß ich mich schämen werde meinen Namen dazu zu geben. Es ist aber auch das letzte was ich für ihn schreibe, die Briefe während unser Scheinreise ausgenommen, weil ich das Gelübde gethan habe, einer unangenehmen Verpflichtung auf mich zu nehmen, wenn die Reise nur zu Stande kommt.

Leute gibt es jetzt schon hier wie Mist, nicht nur an Quantität auch an Qualität. Ich wollte es direkte niemand nach Baden, denn ich nicht einen Kerl dazu anstelle. Wenn ich einmal das Glück hätte dem Melach das Leben zu retten, würde ich mir das als Entschädigung anrechnen. (ich bin verdrießlich)

Das ist die ganze Anekdote der 4 Tage, seit ich Dir nicht geschrieben. Ich weiß nicht warum. „Und weil ich verdrießlich bin, bin ich verdrießlich", sagt Kostroi. Wenn ich mich des Nachts vor dem Einschlafen im Bett herumwälze, denke ich mit [redacted] und denke an Nestroi [redacted] oder vielmehr nicht an seinen [redacted]"

Leben Sie wohl, kommen Sie bald aber nicht Sonntag, wenn Sie nicht gewiß wissen, ob niemand von den Meinen kommt; schreiben Sie recht bald, ich bitte Sie.

Ihr

Heinrich.

WIENER STADTBIBLIOTHEK